

durch die Widersprüche zwischen der staatlichen Leitungstätigkeit im Bezirk und den Forderungen der Parteibeschlüsse.

Ähnlich ist die Lage beim Rat des Bezirkes Cottbus, für deren Leitung der Genosse Manneberg verantwortlich ist. Woraus erklären sich zum Beispiel die Schwächen in der Leitung der Landwirtschaft? Weder der Rat noch die Abteilung Landwirtschaft hat eine ausgearbeitete Konzeption für die sozialistische Umgestaltung. Die Rolle des Rates drückt sich so aus, daß er nur eine „allgemeine Politik“ macht. Obwohl zum Beispiel dem Rat bekannt war, daß der durchschnittliche Wert der Arbeitseinheit in acht Kreisen des Bezirkes erheblich zurückging, faßte er am 13. Februar 1959 nach der Jahresabrechnung der LPG folgenden Beschluß:

„Für die LPG sind Schlußfolgerungen aus der Jahresabrechnung festzulegen, die die volle Wirtschaftlichkeit aller LPG garantieren. Hierbei kommt es besonders darauf an, die innergenossenschaftliche Demokratie durchzusetzen und die LPG zum Anziehungspunkt für die zur Zeit noch individuell wirtschaftenden Bauern zu machen.“

Ein solcher Beschluß wirkt angesichts der Lage im Bezirk wie eine Phrase, weil er aber auch gar nichts sagt, wie die gesteckten Ziele zu erreichen sind. Der Rat des Bezirkes faßte mehrere „Beschlüsse“ ähnlicher Art. Damit beruhigten sich die leitenden Funktionäre und glauben, daß die Sache schon irgendwie vorwärtsgehen wird. Diese allgemeine Leitung durch den Rat und der ungenügende Kampf der Parteiorganisation um die Durchsetzung der Parteibeschlüsse wirken sich dann so aus, daß der Durchschnittswert der Arbeitseinheiten in den LPG nicht genügend wächst, der Plan der Marktproduktion in wichtigen Erzeugnissen nicht erfüllt und die vorgesehene Planerfüllung in der örtlichen Industrie nicht erreicht wird bzw. sogar ein Rückgang im Februar 1959 gegenüber dem Dezember 1958 zu verzeichnen ist. Allgemeine Beschlüsse wie der erwähnte bringen uns keinen Schritt weiter. Der Rat des Bezirkes hätte doch von den Räten der Kreise verlangen müssen, daß sie sich über jede einzelne LPG einen Überblick verschaffen. Er selbst hätte dann in den Schwerpunkten operativ helfen müssen, um das Zurückbleiben einiger Kreise zu überwinden.

Die „allgemeine Politik“ und die schlechten Beschlüsse des Rates führen auch zu Fehlern seiner Abteilungen. Bis in die jüngste Vergangenheit war es beim Rat des Bezirkes noch üblich, daß „Pläne“ ohne die Einbeziehung der Bevölkerung erarbeitet wurden. Der „Planer“ in der Abteilung Landwirtschaft besitzt schon eine gewisse Routine darin, in wenigen Stunden oder über Nacht wichtige Kennziffern über die Entwicklung der Landwirtschaft des Bezirkes auszuarbeiten. Der Maisanbauplan 1959 wurde auf diese Weise fünfmal „erstellt“. Solche „Pläne“ lassen sich selbstverständlich schwerlich erfüllen. Der Rat und die Parteiorganisation muß also sichern, daß die Vorbereitung der Volkswirtschaftspläne zusammen mit den Werktätigen geschieht. Sie müssen die Planziele kennen, sie selbst mit stecken und gemeinsam mit den Staatsfunktionären festlegen, wie sie zu erfüllen sind. Diese Versäumnisse des Rates des Bezirkes Cottbus können nur aufgeholt werden, wenn der Rat eine besonders gute Massenkontrolle über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1959 organisiert. Er darf nicht zulassen, daß auch nur ein Betrieb, eine LPG usw. zurückbleibt. Die Cottbusser Genossen sollten vom Rat des Kreises Hettstedt, Bezirk Halle, lernen. Dieser hat die tägliche Plankontrolle eingeführt, um ständig informiert zu sein und sofort operativ eingreifen zu können, wenn sich ein Nachhinken einiger Be-